



Stellungnahme vom 07. Dezember 2011

Argumente für eine „Ohne GenTechnik“ Kennzeichnung von Handelsmarken

Immer wieder werden Bedenken über eine "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung von Handelsmarken an den Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. (VLOG) herangetragen. Wir wollen dies zum Anlass nehmen, unsere Sichtweise darzulegen. Die drei am häufigsten genannten Argumente gegen eine "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung von Handelsmarken sind:

1. Mögliche Rückrufaktionen bei Versäumnissen in der vorgelagerten Produktion.
2. In die Kritik von Umwelt- und Verbraucherverbänden zu gelangen, sollte mal ein kleiner Fehler unterlaufen.
3. Die Diskriminierung anderer Produkte, die keine "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung tragen.

Im Folgenden wollen wir Argumente geben, die helfen sollen, diese drei Punkte zu entkräften.

1. Insbesondere die Verunreinigung von Futtermitteln mit gentechnisch veränderten Pflanzen bereitet Sorge, weil eine analytische Kontrolle am Produkt Milch, Ei oder Fleisch nicht mehr möglich ist. Aus unserer Sicht sind damit verbundene Rückrufaktionen nicht zu erwarten. Der Gesetzgeber hat Vorkehrungen getroffen, damit das Haftungsrisiko deutlich reduziert wird. Auch wenn sich bei Futtermittelanalysen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb herausstellt, dass entgegen der Deklaration auf dem Lieferschein oder Begleitpapier ein Tierfutter als gentechnisch verändert hätte gekennzeichnet sein müssen, ist es rechtlich nicht notwendig die bereits produzierten Waren zurückzurufen. Das EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz (EGGenTDurchfG) bildet die rechtliche Grundlage für die "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung. Im §3a, Absatz 4 heißt es dort:

„Im Falle eines Lebensmittels oder einer Lebensmittelzutat tierischer Herkunft darf dem Tier, von dem das Lebensmittel gewonnen worden ist, kein Futtermittel verabreicht worden sein, das nach Artikel 24 und 25 der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 oder Artikel 4 oder 5 der Verordnung (EG) Nr. 1830/2003 gekennzeichnet ist...“

Ganz bewusst bezieht sich die Formulierung auf den Ist-Zustand der Futtermitteldeklaration zum Zeitpunkt der Tierfütterung und nicht darauf, wie das Futtermittel hätte gekennzeichnet sein müssen. Selbst wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass ein Futtermittel hätte deklariert werden müssen, wurden die Milch, Eier und Fleisch EGGenTDurchfG konform produziert und dürfen mit einer "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung vermarktet werden.

2. Alle relevanten Umwelt- und Verbraucherverbände in Deutschland, die sich mit dem Thema Gentechnik auseinandersetzen, unterstützen die "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung von Lebensmitteln. Bereits 2009 haben BUND, BÖLW, foodwatch, Greenpeace, NABU und andere in einer gemeinsamen Stellungnahme ihre Position dargelegt. Die Stellungnahme können Sie online einsehen: <http://bit.ly/Verbaendeposition> . Auch die Verbraucherzentrale und die Verbraucherinitiative stehen der "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung positiv gegenüber.

Die Verbände erwarten und fordern selbstverständlich von Lebensmittelherstellern, ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen, die ausgelobte Qualität von Produkten und Marken wirklich einzuhalten. Kleinere Ungereimtheiten oder geringfügige Verstöße sind jedoch in jedem Produktionsprozess möglich und daher nicht Gegenstand der Kritik, insofern sie unbeabsichtigt sind und Schwachstellen korrigiert werden. Solche Vorkommnisse medial zu inszenieren wäre für die Zielsetzung dieser Verbände, das Angebot an "Ohne Gentechnik" Ware auszuweiten, absolut kontraproduktiv. Im Gegenteil, mit einer "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung von Handelsmarken kann sich der LEH nicht nur gegenüber den Verbrauchern, sondern auch den Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden positiv profilieren.

3. Ausreichend Praxisbeispiele zeigen, dass Diskriminierungsängste bei einer Teilauslobung mit der "Ohne Gentechnik" Kennzeichnung unbegründet sind. Es liegen keine negativen Erfahrungen von Händlern vor, die einen Teil ihrer Eigenmarken mit dem "Ohne Gentechnik" Siegel versehen haben. Ebenso wenig kam es zu den befürchteten Verbraucherreaktionen, als die ersten großen Markenhersteller mit "Ohne Gentechnik" Produkten an den Markt gingen, selbst wenn diese nur einen Teil ihres Sortiments gekennzeichnet haben.

Auch die hohe Zahl an Kunden, die nur gelegentlich Bio-Produkte kaufen, bestätigt, dass die Verbraucher in Ihrem Einkaufsverhalten wenig dogmatisch sind, sondern nach dem größten Kundennutzen einkaufen. Genauso undogmatisch werden auch Unternehmen bewertet, die nur einen Teil Ihrer Produkte "Ohne Gentechnik" kennzeichnen.

Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.

Der Vorstand